

„Ja nicht, nur an den Hohlkörper, in welchem das Wellenende läuft, denn poliert wird hier ganz trocken, nur mit Druck. Versuchen Sie es einmal!“

„In der Tat, die kleineren Rillen verschwinden ja im Nu, und die matten Stellen zeigen, kaum begonnen, eine tiefschwarze Politur!“

„Und wissen Sie, was eigentlich der größte Vorteil des Verfahrens ist? Sie verringern den Umfang des Zapfens um das Mindestmaß und vermeiden so in vielen Fällen das Löcherfüllern.“

„Recht haben Sie. Von nun an wird druckpoliert.“  
(III/1302) E. Donauer.

## Wochenschau der



### NSRB. betreut Handwerk

Zwischen dem NS.-Rechtswahrer-Bund und dem Reichsstand des Deutschen Handwerks ist am 10. März ein Abkommen über das Buchstellenwesen im Handwerk getroffen worden. Der NSRB. wird das Handwerk auf dem Gebiete der betrieblichen, buchhalterischen und steuerlichen Betreuung im Rahmen seiner Gewerbeförderungsmaßnahmen tatkräftig unterstützen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf die Auswahl und Zulassung von Buchstellenleitern und auf die Regelung der fachlichen Fragen im handwerklichen Buchstellenwesen selbst. Die von diesem Abkommen erfaßten Buchstellenleiter führen auf ihren Briefbogen und dem Namensschild den Zusatz „zugelassene Handwerksbuchstelle“.  
(VI 1/6785)

### Werkstatt-Wochenbuch zurückgestellt!

Am 1. März 1937 sollte das Werkstatt-Wochenbuch eingeführt werden. Es hatte sich aber herausgestellt, daß die Anforderungen an dieses Buch von allen Seiten verschieden waren, so daß eine einheitliche Ausgabe absolut nicht möglich war. Die Einführung muß deshalb zurückgestellt werden.  
(VI 1/6788)

### Und was sagt die Presse?

Unsere schon seit einiger Zeit festgesetzten Garantiezeiten gehen noch einmal durch die Presse: „Berliner Morgenpost“, „Dresdner Nachrichten“, „Bergisch-Märkische Zeitung“, Wuppertal, „Stuttgarter Neues Tageblatt“, „Bergisches Wirtschaftsblatt“ und die „Landespost“, Hildesheim, bringen die Bestimmungen. — Polizeigeneral Daluge hat für die kommenden Meister im Amateurboxen einen Ehrenpreis in der Form einer Armbanduhr gestiftet. — Der „Westdeutsche Beobachter“ in Köln berichtet von dem Wettstreit zwischen Quarzuhren und Pendeluhrn sehr ausführlich. — Die „Berliner Illustrierte Nachtausgabe“ brachte eine sehr originelle Novelle von Cristoph Walter Drey: Die zerstörte Uhr. Das ist eine sehr eindrucksvolle Werbung für die elektrische Uhr. — Der „Westfälische Kurier“ plaudert vom Handwerk: Was hat die „Unruh“ zu bedeuten? — Das „Hakenkreuzbanner“, Mannheim berichtet von dem Fotoausflug der Fotografischen Gesellschaft in die Uhrenstadt Schramberg. — Die „Nürnberger Zeitung“, die Schwarzwälder Tageszeitung“ und der „Hamburger Anzeiger“ berichten über die Aufwärtsentwicklung in der Uhrenindustrie. — Dem „Münsterischen Anzeiger“ zufolge soll in einem Landhaus in Neufundland eine Uhr stehen, die seit 94 Jahren ununterbrochen geht! — Die „Charlottenburger Zeitung“ meldet, daß in der Premier Diamantenmine in der Nähe von Pretoria der größte Diamant gefunden wurde, der je entdeckt wurde. Sein Gewicht soll fast 1 kg betragen, seine Größe etwa einer Männerfaust entsprechen. — Ab 4. April wird in Frankreich die Sommerzeit wieder eingeführt. In der Nacht zum 3. Oktober kehrt Frankreich wieder zur Winterzeit zurück. — Unter der reichlich geheimnisvollen Überschrift „Geheimnisse des Wiegependels“ verbirgt sich die Nachricht von einer „umwälzenden“ Erfindung eines Magdeburger Dekorateurs, der nun endlich die 24-Stundenuhr erfunden haben soll! Das Wichtigste der Erfindung besteht darin, daß im ausgeschnittenen Zifferblatt die Stundenzahlen 1–12 automatisch umgeschaltet werden auf 13–24! Wir glauben, daß hierauf schon eine große Anzahl von Patenten erteilt wurde. Die Nachricht erschien in der „Magdeburgischen Zeitung“ und der „B. Z. am Mittag“. — Die „B. Z. am Mittag“ bringt ein eindrucksvolles Foto von der Reparatur der Turmuhr an der St. Pauls-Kathedrale in London. — In der Bilderbeilage des „Berliner Tageblattes“ finden wir ein lustiges Bild: Mittagsstunde auf der polynesischen Uhr! Ein Palmenhain ist gerade geknipst worden, als die Sonne senkrecht stand und nun um den Stamm der Palmen nur ein konzentrischer Schatten der Palmenwedel zu sehen ist.  
(VI 1/6799)

### Verkäufer - Schulung im Einzelhandelsgeschäft!

Das bekannte Uhrenfachgeschäft Bistrick hat seine Uhrenverkäufer in einem viertägigen Kursus über die wichtigsten Dinge unterrichtet, die für den Verkauf der Zeitmesser nötig sind. Der erste Tag gab allgemeine Aufklärung über den Verkauf und die Reparaturannahme. Der zweite Tag brachte aufklärenden Unterricht über das Innere der Uhr. Materialkunde war das Thema des dritten Tages, und am vierten Tage folgte eine große Aussprache über das Neugelernte. Den Schluß bildete ein gelungener Kameradschaftsabend, an dem jeder Teilnehmer einen Orden in Form einer Uhr erhielt, die die Dauer der Mitarbeit im Hause Bistrick anzeigt! —

Ein solches Zusammenarbeiten wird immer seine Früchte tragen, und wir glauben, daß auch in kleinen Geschäften ein ähnliches Vorgehen ohne weiteres durchführbar ist — und wenn jeden Morgen nur eine halbe Stunde über dieses oder jenes Thema gesprochen wird!  
(VI 1/6801)

### Wie muß man Schmucksachen aufbewahren?

In allen Einbruchdiebstahls-Versicherungen findet sich eine Klausel für die Versicherung von Schmucksachen und sonstigen Wertgegenständen. Hierbei wird dem Versicherten eine besondere Sorgfaltspflicht bei der Aufbewahrung von Schmucksachen auferlegt. Werden dem Versicherten die Schmucksachen gestohlen, so haftet die Versicherungsgesellschaft nur dann, wenn die Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden sind. Eine Ausnahme besteht nur dann, wenn die Schmuckstücke als im Gebrauch befindlich anzusehen sind; in diesem Fall bedarf es keiner besonders sorgfältigen Verwahrung.

Das Oberlandesgericht Hamburg hatte kürzlich einen Fall zu entscheiden, in dem aus einer Villa Schmuckstücke von erheblichem Wert gestohlen worden waren, als der Besitzer ins Wochenende gefahren war. In der Begründung des Urteils, das die Versicherungspflicht der Versicherungsgesellschaft ablehnte, führte das Oberlandesgericht („Juristische Wochenschrift“ 326/37) unter anderem aus: Wenn nicht Geldschränke oder eingebaute Wandsicherheitsschubfächer vorhanden sind, dann müssen ganz bestimmte Verstecke in der Wohnung ausfindig gemacht werden, die die Kostbarkeiten beim Alleinlassen der Wohnung aufnehmen und die nur den Familienangehörigen bekannt sind. Solche Verstecke könnte man etwa hinter Büchern, Noten, unter Garderoben oder Wäsche wählen. Wer seine Schmucksachen nicht auf eine derartige Weise versteckt, handelt grob fahrlässig und kann gegebenenfalls einen Ersatzanspruch nicht geltend machen.

Ihre Kunden sollten Sie auf diese wichtige Angelegenheit aufmerksam machen. Sie werden Ihnen für diesen Kundendienst dankbar sein.  
(VI 1/6798)

### Vorher oder nachher repassieren?

Eine richtige Repassage ist heute nicht mehr möglich — und auch nicht mehr nötig? Ganz im Gegenteil! Wir kennen verschiedene Berufskameraden, die sich die ungeheure Mühe gemacht haben — ihr Lager vor dem Verkauf durchzusehen. Es hat wohl drei Vierteljahre und noch länger gedauert, aber sie bedauern, daß sie es nicht schon früher getan haben.

Denn jetzt sind die Beanspruchungen seitens der Kunden auf ein so geringes Maß zurückgegangen, daß sie kaum noch in Betracht kommen. Auch beim Verkauf hat man ein so ungeheuer sicheres Gefühl, daß die Uhr unbedingt in Ordnung ist, daß sich dies im Verkaufsgespräch widerspiegelt und so den Kunden viel leichter und schneller überzeugt.

Es gibt Geschäfte, die grundsätzlich nur in Ausnahmefällen eine verkaufte Uhr sogleich mitgeben. Meistens wird die Uhr noch acht Tage zurückbehalten und gründlich durchgesehen. Das hat natürlich den großen Vorzug, daß keine Uhr vergebens durchgesehen wird oder etwa mehrmals gereinigt werden muß. Dieses Verfahren ist aber keineswegs für große Geschäfte mit Laufkundschaft geeignet, sondern nur für Stammkundschaft.

Bestimmt ist es besser, jede Uhr abgabefertig zu haben um den Kunden sofort bedienen zu können. In welchem Maße nun das Lager durchgesehen ist oder werden kann, hängt auch von der Leistungsfähigkeit und dem Beschäftigungsgrad der Werkstatt ab.